

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1880

64 (18.3.1880)

Badischer Beobachter.

Bureau: Adlerstraße 18 in Karlsruhe.

N^o. 64.

Erscheint täglich (Montag ausgenommen).
Preis vierteljährlich 2 Mark 60 Pfennige,
womit auswärts noch der Postzuschlag kommt.

Donnerstag, 18. März.

Insertionsgebühr die gespaltene Petitzeile oder
deren Raum 12 Pfg., Reclamen 25 Pfg., bei
öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt.

1880.

Bestellungen auf den „Badischen Beobachter“ für das 2. Quartal nehmen alle Postanstalten und Postboten, in Karlsruhe die Expedition (Adlerstraße Nr. 18), an.

Schreiben des heiligen Vaters Papst Leo XIII. an den Erzbischof Paulus von Köln.

Wir gaben unsern Lesern bereits ein kurzes Resumé des wichtigen Documentes, welches seine Heiligkeit am 24. v. M. an Dr. Paulus Melchers, Erzbischof von Köln, richtete. Veranlassung zu diesem Schreiben war ein Commentar des Erzbischofs zu der päpstlichen Encyclica über den Socialismus. Das Schreiben hat folgenden Wortlaut:

„Ehrwürdiger Bruder, Gruß und apostolischen Segen. Mit ganz besonderem Wohlgefallen haben Wir den jüngst von Dir herausgegebenen Commentar zu Unserem Sendschreiben durchgesehen, in welchem Wir die Uebel des Socialismus beklagten. Eine sehr vortheilhafte und nützliche Mühe hast Du, Ehrwürdiger Bruder, wie Wir glauben, auf die Erläuterung der heilsamen Warnungen und väterlichen Ermahnungen verwendet, welche Wir, die Lehre der katholischen Kirche über diese Angelegenheit auseinanderlegend, im vorigen Jahre kundgegeben haben. Denn die schreckliche und gefährliche Pest des Socialismus, welche täglich sich unvermerkt mehr ausbreitet und den guten Sinn der Völker tief verdirbt, erlangt ihre Macht dadurch, daß das Licht der ewigen Wahrheiten in den Seelen sehr vieler Menschen gleichsam durch die Finsterniß der Irrthümer verdunkelt und die unveränderlichen Regeln der guten Sitten, welche der christliche Unterricht lehrt, verworfen werden, und wird gewiß niemals bekämpft und gehemmt werden können, wenn nicht in die Gemüther der Verführten die höchsten Grundsätze des Rechts und Guten zurückgeführt werden. Denn diese haben mit Hilfe der himmlischen Gnade die Macht, die durch die böse Begierde verderbten Neigungen zu gesünderen Entschlüssen zu befehlen und sowohl die einzelnen Menschen, als auch die Völker selbst zu bewegen, ihre Pflicht zu erfüllen und den Weg der Tugend zu wandeln. Da aber Christus seiner Kirche diesen herrlichen Auftrag erteilt hat, so hat er ihr auch die Wirksamkeit und Kraft gegeben, welche für die Vollführung einer so großen Aufgabe ganz und gar angemessen sind. Dies bezeugen auch alle Nationen des Erdkreises, welche die Kirche Christi aus der Finsterniß der Irrthümer

befreit und in das Licht der Wahrheit des Evangeliums eingeführt hat. Dieser heilvollen Auftrag unablässig zu erfüllen und zu vollziehen, ist vornehmlich Unseres Amtes, Ehrwürdiger Bruder. Denn, obgleich in unserem Zeitalter, wie Niemand leugnet, in den Künsten, welche sich auf die Pflege des Lebens beziehen, und in den natürlichen Wissenschaften ein so bewundernswürdiger und unglaublicher Fortschritt erfolgt ist, so nimmt doch die Verschlimmerung der Sitten täglich in trauriger Weise zu. Und da Wir auch, durch die Geschichte der früheren Jahrhunderte belehrt, sehr wohl wissen, daß nicht der Fortschritt der natürlichen Künste und Wissenschaften, sondern der Eifer, welcher darauf gerichtet, das Gesetz Christi kennen zu lernen und zu befolgen, den vom rechten Wege abgeirrten Völkern zum Heile gereicht und sie vor dem Verderben bewahrt, so wünschen Wir sehr, daß die Kirche Christi überall ihre Freiheit genieße, damit sie die heilsame Lehre dieses Gesetzes den Völkern verkünden, ihre Herzen zur Liebe für jene Lehre anregen und deren Einfluß durch das Amt der Priester so pflegen könne, daß sie in den Seelen der Menschen die reichlichsten Früchte hervorbringen.

Und dieses wünschen Wir in erhöhtem Maße, Ehrwürdiger Bruder, zum Glück und Gedeihen Deines berühmten Vaterlandes, welches besonders die Mühen des hl. Bonifacius einst für Christus erworben und das Blut sehr vieler Martyrer und die herrlichen Tugenden hl. Männer, welche jetzt die Glorie des Himmelreichs genießen, fruchtbar gemacht haben. Schon das zweite Jahr läuft ab, seit Wir gebeten haben, daß Du Deine und Deiner Gläubigen Gebete mit den Unserigen verbinden mögest, damit Gott, der an Barmherzigkeit reich ist, Unsere Gebete erhöhe und die so sehr ersehnte Freiheit der Kirche im deutschen Reich glücklich wieder schenke. Noch wurde Uns die Erfüllung Unserer Wünsche nicht zu Theil; aber Wir stützen Uns auf die feste Hoffnung, daß mit dem Beistande der göttlichen Hilfe Unsere Bemühungen den gewünschten Erfolg haben werden.

Allmählig und nach und nach wird der leere Verdacht und, was daraus zu entstehen pflegt, die ungerechte Eifersucht gegen die Kirche ein Ende nehmen und aufhören, und die Lenker des Staats daselbst werden, wenn sie mit billigem und gütigem Sinne die Thatfachen erwägen, leicht einsehen, daß Wir nicht in fremde Rechte eingreifen, und daß zwischen der kirchlichen und staatlichen Gewalt ein dauerndes Einvernehmen bestehen kann, wenn nur von beiden Seiten der geneigte Wille, den Frieden aufrecht zu halten oder, wo es nöthig ist, wieder herzustellen, nicht fehlt. Daß Wir von diesem Geiste und diesem Willen beseelt

sind, steht bei Dir, Ehrw. Bruder, und bei allen Gläubigen Deutschlands gewiß und zuverlässig fest. Ja, Wir hegen diesen Willen so entschieden, daß Wir in Vorausicht der Vortheile, welche daraus für das Heil der Seelen und für die öffentliche Ordnung hervorgehen werden, kein Bedenken tragen, Dir zu erklären, daß Wir, um dieses Einvernehmen zu beschleunigen, dulden werden, daß der preussischen Staatsregierung vor der canonischen Institution die Namen jener Priester angezeigt werden, welche die Bischöfe der Diöcesen zu Theilnehmern ihrer Sorgen in der Ausübung der Seelsorge wählen (nos hujus concordiae maturandae causa passuros ut Borussiae gubernio ante canonicam institutionem nomina exhibeantur sacerdotum illorum, quos Ordinarii Dioecesium ad gerendam animarum curam in partem suae sollicitudinis creant).

Verharren wir inzwischen in heißen Gebeten, Ehrw. Bruder, daß unser Herr Jesus Christus Aller Herzen lenken und es gnädig vollenden wolle, daß Jeder nach Maßgabe seines Amtes seine Bemühungen aufwende, Sein (Christi) Reich nicht nur in den Gemüthern der Einzelnen, sondern in der gesammten menschlichen Gesellschaft wiederherzustellen.

Endlich sei eine Vorbedeutung aller Gnaden und ein Unterpfand Unserer vorzüglichen Liebe der Apostolische Segen, welchen Wir Dir, Ehrw. Bruder, und der gesammten Herde, die Du leitest, liebreich im Herrn erteilen.

Gegeben zu Rom bei St. Peter am 24. Februar 1880, im dritten Jahre Unseres Pontifikates.

Leo P. P. XIII.

Niemandem wird die Wichtigkeit der Erklärung entgehen, die der Papst gegen Ende seines Schreibens macht. Auf's Schmerzlichste berührt von den überaus großen geistigen Schäden, welche die Gläubigen in Preußen in Folge der Erlebigung so vieler Pfarren seit vielen Jahren zu erleiden haben, zeigt sich Seine Heiligkeit bereit, den Weg zu ebnen, damit diese Pfarren wieder mit ihren stabilen Seelenhirten versehen werden können. Wenn die großen Vortheile bekannt sind, die mit der stabilen Besetzung der Seelsorgeämter verbunden sind, den wird die Sorgfalt, welche der h. Vater für so viele ihrer Hirten gegenwärtig beraubten Gläubigen an den Tag legt, mit Befriedigung erfüllen; ja er wird hierin selbst einen neuen Beweis für den festen Willen des Papstes finden, seinerseits Alles zu thun, was in seiner Macht steht, um in Preußen die Wiederherstellung der Eintracht zwischen der staatlichen und der kirchlichen Gewalt zu befördern.

Kleine Mittheilungen.

(Gefährlich ist's — Abgeordneter zu werden.) Dieser Tage oder vor längerer Zeit, so schreibt die Wiener „Presse“ fand eine Abgeordnetenwahl statt und die Wahl traf, was wohl selten hier zu Lande geschieht, nicht nur einen sehr befähigten, sondern auch einen sehr jungen Candidaten, der unter den Männern der Stadt zu den schönsten zählt. In der Stadt, in der sich unsere Geschichte zutrug, erscheint ein Journal, das seinen Lesern täglich die wohlgetroffenen Porträts aller jener Persönlichkeiten bringt, die in der Geschichte des Tages eine Rolle spielen. Selbstverständlich paradierte eines Morgens auch das Conterfei des jungen, schönen Abgeordneten auf der ersten Seite des Journals. Noch am selben Tage erhielt die Redaction ein dufendes, von Frauenhand geschriebenes Billet, in welchem die Schreiblerin um Gotteswillen bittet, ihr so rasch als möglich mitzutheilen, ob der schöne Abgeordnete, dessen Bild ihr Herz wunderbar berührt, schon verheirathet sei. Wir wissen nicht, ob die Redaction den Brief beantwortet hat, aber wir können der empfindsamen Briefschreiberin verrathen, daß der Abgeordnete, dessen Bild so gewaltige Erregung in einem Mädchenherzen hervorgerufen, wirklich und dazu noch sehr glücklich verheirathet sei. Fräulein X. wird schon bis zur nächsten Wahl warten müssen. Indessen werden die verschiedenen Gattinnen und Bräute künftiger Candidaten gut thun, sich vorzusehen. Gefährlich ist's — Abgeordneter zu werden.

(Eine Liebestragödie.) Ein junger, im Kriegsministerium in Berlin angestellter Beamter hatte, wie Berliner Blätter berichten, ein junges Mädchen kennen gelernt und mit ihr ein Liebesverhältniß angeknüpft, welches im Mai dieses Jahres zur Verheirathung führen sollte. Leider hatte das Mädchen aus falscher Scham dem Bräutigam verschwiegen, daß

ihre bejahrte Mutter lediglich auf den Verdienst der Tochter angewiesen sei, und daß sie im Sommer vergangenen Jahres durch monatelangen Arbeitsmangel gezwungen gewesen war, eine Stelle als Kellnerin in einem Restaurant anzunehmen. Sie hatte dieselbe jedoch bei der ersten passenden Gelegenheit aufgegeben. Auf einem am Sonnabend stattgefundenen Ball wurde sie nun von einigen Herren als die Biermamsell erkannt und die Sache kam dem bejahrten jungen Manne zu Gehör. Er verließ sofort die Festlichkeit und erklärte auf dem Nachhausewege dem erschrockenen Mädchen, daß er die Vereinigung als unmöglich betrachte. Im Laufe des Sonntags versuchte die bedauernswürthe Braut, ihm durch einen Brief die Motive des damaligen Thuns zu erklären, erhielt jedoch ihren Brief uneröffnet zurück. Am Abend entkleidete das Mädchen ihre jüngeren Geschwister und war dann scheinbar ruhig in ihre Schlafkammer gegangen. In der Nacht glaubte die Mutter herzbrechendes Weinen im Schlafgemach der Tochter zu hören, sie erhob sich und überzeugte sich jedoch, daß jene anscheinend ruhig schlummerte. Am Morgen aber fand die alte Frau ihr Kind entfeilt im Bette liegen. Die Unglückliche hatte eine Anzahl Morphiumpuler, welche von der letzten Krankheit der Mutter noch vorhanden waren, aus deren Kommode zu entwenden gewußt und das in so großer Dosis tödtlich wirkende Gift genossen.

(Frolow) heißt der Scharfrichter, welcher dieser Tage in Petersburg den jungen Maderky in's Jenissei beförderte. Rußland hat nur einen einzigen Scharfrichter, der wegen der Nihilisten gegenwärtig viel zu thun hat. Sonst wandern alle Verbrecher nach Sibirien. Frolow ist einmal wegen dreifachen Mordes zur Zwangsarbeit verurtheilt worden, aber die Strafe wurde ihm gegen Uebnahme des Fenteramts erlassen. Außer seiner Gage erhält er 40 Rubel für jede Hinrichtung. Daß er sich auch sonst noch Geld zu erwerben versteht, beweist folgen-

der Umstand: Als die letzte Hinrichtung vollzogen war, wurde Frolow von einer Anzahl Vertretern mehr oder weniger „glänzender“ Jugend umringt, denen er für 3, 5 und mehr Rubel kleine Stücke des Strides verkaufte, der sodann gebraucht worden war. Es herrscht nämlich der Aberglaube, daß ein so widerlicher Talisman seinem Besitzer im — Kartenspiel unwandelbares Glück bringe. Nachdem das letzte Stüchlein verkauft war, wobei Frolow die seines Amtes würdige Bemerkung machte: — er hoffe, die Nihilisten werden ihm noch viel Geld einbringen — ward er mit einem Gefängnißwärter in einen Wagen gesetzt, dessen Kouleaz heruntergelassen waren und fuhr davon. Auch seine drei Gehilfen waren gemeine Verbrecher, welche bei der Hinrichtung von Polizisten bewacht werden mußten.

(Todbringende Kleidermode.) Dieser Tage trug man in Wien die erst 17jährige Tochter eines wohlhabenden Bürgers zu Grabe, welche den so frühen Abschluß ihres Lebens dem Umstande zu danken hatte, daß sie der herrschenden, die freie Bewegung hindernden Damenkleidermode huldigte. Vor mehreren Monaten bereits hatte das Mädchen, als es an einer Strohkrenzung schnell einem Wagen ausweichen wollte und deshalb bei Seite sprang, das Unglück, in Folge des verwickelten und verzwickten Kleides, so heftig niederzustürzen, daß sie nicht bloß mit dem Kopfe an die Wand eines Hauses prallte und sich dadurch eine Gehirnerschütterung zuzog, sondern auch noch eine Verletzung des rechten Knies davontrug; diese letztere Verletzung hatte nämlich das Eintreten des Knochenbrandes im Gefolge, welcher — trotz einer schmerzhaften Operation — nach langem Krankenlager und furchtbarem Leiden den Tod des Mädchens herbeiführte. Es muß übrigens wahrhaft Wunder nehmen, daß die modernen fesselartigen Damenkleider namentlich in Verbindung mit den gefährlichen „Schuhstöckeln“, nicht öfter solch' traurige Katastrophen herbeiführen.

Tagesbericht.

* Karlsruhe, 17. März.

Deutsches Reich. Die Militärgesetz-Commission nahm mit 11 gegen 8 Stimmen einen von v. Maltzahn und v. Berchenfeld beantragten neuen Paragraphen an, wonach im Falle eines außerordentlichen Bedürfnisses der gesamte Bestand der beiden jüngsten Jahressklassen der Ersatzreserve erster Klasse einschließlich der Mannschaften, welche nach § 3 nicht übungspflichtig sind, zu einer höchstens achtmonatlichen Übung auf Grund einer kaiserlichen Verordnung einberufen werden können. — In dem Foyer des Reichstages wurde das Gerücht colportiert, der Reichstag solle im Herbst zu einer außerordentlichen Session zusammenberufen werden, um über die Einführung des Tabakmonopols Beschluß zu fassen. Bei der Fähigkeit, mit welcher der Reichskanzler an seinen Projekten festzuhalten pflegt, und der verminderten Widerstandsfähigkeit des Parlaments fand das Gerücht vielfach Glauben, wenn auch geringen Beifall.

Preußen. Während des Kulturkampfes sind in Schlesien fast sämtliche Pfarrer aus den städtischen Schul-Deputationen entfernt worden. In Neustadt (O.-S.) z. B. ist wohl der Pastor der 1250 Seelen starken protestantischen Gemeinde, nicht aber der Pfarrer der 12.000 Seelen zählenden katholischen Gemeinde Mitglied der städtischen Schul-Deputation. Vorsitzender ist der jüdische Fabrikbesitzer Pintos — die Zahl der Juden beträgt 160! — ein achtungswerther Mann, aber doch nicht die geeignete Person, das städtische Schulwesen zu leiten. In neuerer Zeit hat nun die Regierung zu Oppeln mehrfach die zu Mitgliedern der Schuldeputation gewählten „ultramontanen“ Stadtverordneten bestätigt. Sogar der in Deuthen gewählte Ober-Rathlan Bonczek hat trotz der zwei Monate, welche er wegen Uebertragung einer Doland'schen Schrift in's Polnische „geessen“ hat, die Bestätigung erhalten. In Betreff des Religions-Unterrichts herrscht dagegen allgemeines Schweigen!

Bayern. Die bayrische Militär-Pensions-Iaß erhält durch folgende Angaben eine hübsche Illustration. Es sind z. B. pensionirt nicht weniger als 21 General-Lieutenants, 40 Generalmajors, 118 Oberste u. s. w.

Württemberg. Das „Regierungsblatt“ enthält eine kgl. Verordnung, betreffend die Vollstreckung der Todesstrafe. — Der „Staatsanzeiger“ meldet, daß vor Kurzem eine königl. Entschliebung ergangen ist, wonach die seitliche interne Telegraphentaxe von 3 auf 5 Pfg. pro Wort wie im übrigen Deutschland erhöht wird.

Elfaß-Lothringen. Binnen Kurzem werden im Reichslande zwei neue unabhängige Zeitungen erscheinen, nämlich am 20. März die „Presse von Elfaß-Lothringen“ und zu Anfang April die „Union Elfaß-Lothringens“. Erstere will „die Grundsätze derjenigen Partei, welche im Reichslande seit 1874 ununterbrochen die Mehrzahl der Reichstags-Abgeordneten gewählt hat, verteidigen und der Sache der liberalen und demokratischen Ideen und Bestrebungen in größerem Maßstabe dienlich sein“. Die „Union Elfaß-Lothringens“, das Organ der katholischen Conservativen, „will den Handschuß Niemanden hinwerfen; sie wird beflissen sein, in jeder Hinsicht für Wahrheit und Recht einzustehen“. Beide Zeitungen werden in französischer und deutscher Sprache herausgegeben.

Schweiz. Bei der am 15. d. M. stattgehabten Vertheilung der Nationalbahn in Winterthur machte die Eidgenössische Bank die höchste Angebote, nämlich für die Dabtheilung 3,150,000, für die Westabtheilung 460,000, also die ganze Linie 3,610,000 Fr. Da der Schätzungspreis von 5 Mill. nicht erreicht ist, so erfolgt kein Zuschlag. Das Bundesgesetz wird erst entschieden.

Frankreich. Freycinet widerrief gestern sein gegebenes Versprechen, die Vorstände der Linken gestern Abend zu empfangen, um ihnen die Politik des Kabinetts in Folge der definitiven Verwerfung des Artikel 7 mitzutheilen. Freycinet machte geltend, seine im Senat abgegebenen Erklärungen genügen, und der Minister-rath werde erst heute Beschlüsse fassen.

Rußland. Das „Journal de St. Petersburg“ beipricht die Mittheilung des „Temps“ über die Hartmann'sche Auslieferungssache, erklärt dieselbe für nicht sehr exakt und constatirt, daß die Abführung neuer Beweisstücke, welche keinen Zweifel über die Identität und die Schuld Hartmann's mehr zuließen, angemeldet gewesen und daß der Minister Freycinet, am demselben 6. März, an welchem der Minister-Conseil zur Berathung zusammengetreten, von der erfolgten Ankunft dieser Schriftstücke benachrichtigt worden sei. Das Cabinet Freycinet habe aber geglaubt (juge), die Mittheilung dieser Schriftstücke nicht abwarten zu sollen oder nicht abwarten zu können. Rückfragen der inneren Politik hätten den Beschluß des Kabinetts veranlaßt, welcher eine Ermuthigung für Attentäter darstelle und deshalb sehr bedauerlich bleibe. — Drei bei der Hinrichtung Mladetzky's verhaftete jüdische Personen erwiesen sich in der angestellten Untersuchung als bekannte Kihilisten, auf welche

die Polizei lange gefahndet hat. — In Saratow brach am Jubiläumstage eine Volksrevolte aus, die erst durch Einschreiten des Militärs unterdrückt wurde. Der officiöse Telegraph berichtete damals über „unermesslichen Jubel im ganzen Reiche“. — Graf Boris-Melissoff hat vom Kaiser für den von Mladetzky zerstörten Mantel einen kostbaren Pelz erhalten. — Es heißt, General Suroff solle von dem Posten des Stadthauptmanns von St. Petersburg abberufen und General Batiano, bisheriger Commandeur des Moskauer Gardegrenadierregiments, werde zum Oberpolizeimeister von St. Petersburg ernannt werden.

England. Die Vertagung des Parlaments erfolgt am 24. März, Nachmittags; unmittelbar darauf erscheint die königliche Verordnung über die Auflösung des Unterhauses.

Italien. Die Phyloxera ist leider auch in Sizilien aufgetreten und zwar in der Provinz Caltanissetta, wie gestern an das Ackerbauministerium eingetroffene Drahtberichte melden, in einem Weingarten, dessen Besitzer vor 5—6 Jahren französische Weinreben angekauft hatte. Dieselben waren zwar zu verschiedenen Malen krank gewesen, doch während der Zeit ihres Wachstums waren an ihnen keinerlei Zeichen für das Vorhandensein dieses verberblichen Insektes sichtbar. Herr Micelli, der Ackerbauminister, gab sofort beruhigende Aufklärungen über die von der Regierung allföhrlich angeordneten durchgreifenden Maßregeln, und äußerte sich dahin, daß man auch hier die bei Anwendung in anderer Gelegenheit von Schwefelkohlenstoff beobachteten Wirkungen beständig zu sehen hoffe.

Deutscher Reichstag.

F.Z. Berlin, 16. März.

Mündlicher Bericht der Geschäftsordnungscommission über die Frage, ob das Mandat des Grafen Dolma-Finkenstein durch seine Ernennung zum Burggrafen von Marienburg für erloschen zu erklären ist. Nach dem Antrag der Commission erklärt sich das Haus ohne Discussion für den Fortbestand des Mandats. Es folgt der Bericht derselben Commission über die Fortdauer der Mandate der Abgg. Dreyer, Bähr, Grävenitz, Keden, Witte, Thilo und Saro. Die Commission beantragt die Mandate der Abgg. Bähr, von Grävenitz, Keden, Saro und Thilo für erloschen, die übrigen für fortbestehend zu erklären. Abg. Findeisen beantragt, auch die Mandate von Bähr und Grävenitz für nicht erloschen zu erklären. Abg. Klotz erklärt sich für die Beschlässe der Commission. Abg. Beseler beantragt, daß die in Folge der Justiz-Reorganisation erfolgten Ernennungen auf die Fortdauer der Mandate zum Reichstage keinen Einfluß ausüben sollen. Abg. v. Helldorff ist für die Gültigkeit sämtlicher Mandate. Abg. Windthorst erklärt sich für die Beschlässe der Commission, will aber das Mandat Saro's für gültig erklärt wissen. Der Antrag Beseler wird bei der Abstimmung abgelehnt und es werden die Anträge der Commission bis auf denjenigen bezüglich des Saro'schen Mandats angenommen, dieses vielmehr für fortdauernd erklärt. Nächste Sitzung Mittwoch.

Bermischte Nachrichten.

* Berlin, 9. März. Ein Herr hat sich von einem Maler eine Reparatur machen lassen, wofür dieser 9 M. fordert. Dem Auftraggeber erscheint dies zu viel, er will nur 6 M. bezahlen, der Maler ist damit nicht zufrieden, es kommt zum Prozeß, der schließlich mit einem Vergleich endet, wonach der Maler von seiner Forderung 1 M. 50 Pfg. abläßt. Der Streit handelt sich also in der That um 3 M., resp. 1,50 M., als Object muß indessen die Forderung von 9 M. zu Grunde gelegt werden. Und die Kostenrechnung? Dieselbe lautet wie folgt: Schreibgebühr für drei Ladungen 70 Pfg., Zustellung und Postgebühr 2 M. 30 Pfg., Schreibgebühr für drei Ladungen 1 M., Zustellung und Postgebühr 2,30 M., Pauschquantum für den Vergleich 60 Pfg., Schreibgebühr für 2 Abschriften 50 Pfg., Porto 20 Pfg., Sachverständigen-Gebühren 14 M. — In Summa also 21 M. 60 Pfg. Und zu diesen das Doppelte des Streitobjectes übersteigenden Kosten kommen noch die Zeitverräumnisse für zwei Termine! Nach dem früheren Verfahren hätten die Kosten, mit Ausnahme der Sachverständigengebühren, 50 Pfg. betragen.

* Hilbersdorf, 10. März. Ein Schred seltener Art erlebte, wie aus Hilbersdorf gemeldet wird, in diesen Tagen ein dortiges Ehepaar. Die Frau hatte den zweiten Mann. Ihr erster, ein junger Restaurateur, war 1870 zur Fahne einberufen worden und aus Frankreich nicht wieder zurückgekehrt. Der in den Verlustlisten nicht mit Aufgeführte vermehrte schließlich die Zahl der Vermissten und ward für verschollen erklärt. Da, nach zehn Jahren, hält der Todte glaubte wieder Einkehr in Hilbersdorf und präsentirt sich seiner Frau. Ob er lange Gefangener in Frankreich gewesen oder ob er es für vortheilhaft gehalten, seinen freiwilligen Aufenthalt in diesem Lande aufzugeben, ist vielleicht nicht sicher zu ermitteln. Jedenfalls aber gibt die Frage juristisch zu bedenken: Welchem Manne gehört nun die Frau?

* Prag, 14. März. Bei der Demolirung der St. Adalbert-Kapelle vor dem Dome stießen die Arbeiter am 11. d. M. auf eine Gruft, in welcher ein Sarg mit einem Leichnam vorgefunden wurde. Da man der Ansicht ist, daß dies der Körper des heiligen Adalbert ist, wurde die weitere Arbeit sofort eingestellt, die Ueberwachung der Kapelle angeordnet und eine archäologische Commission berufen, welche ihr Gutachten abzu-

geben haben wird. Der Leichnam des bekannten Preußenapostels, welcher 997 ermordet wurde, soll im Jahre 1038 durch Herzog Bztislaw von Gnesen nach Prag gebracht worden sein.

* Galgocz (Ungarn), 13. März. (Gräßlicher Selbstmord.) Der hiesige Einwohner Herr Adolf Szamel lebte in gut rangirten Verhältnissen und hatte sein einziges Kind, eine Tochter, sehr glücklich an einen reichen, jetzt in Wien lebenden Amerikaner verheirathet. Einige materielle Verluste und der Mißbrauch seines Vertrauens hatten diesen sonst lebenslustigen und geselligen Menschen fast menschenleer gemacht. Er verbrachte seine Zeit in seiner einsam gelegenen Wohnung oder in seinen Waagmühlen. Diese Lebensweise hatte seinen Gang zur Melancholie befördert und war es daher kein Wunder, wenn der letzte Unglücksfall ihn ganz außer Rand und Band brachte. Vor vier Wochen starb nämlich nach längerem Leiden seine Tochter, an der sein ganzes Herz hing, und seit dieser Zeit ging der Mann mit Selbstmordgedanken um, welche er am 12. d. M. auf schreckliche Weise ausführte. Er stand des Morgens zeitlich auf, kleidete sich sehr gut an, trankte seine Kleider mit Petroleum, ging in die Fädelinglammer und zündete dort seine Kleider an. Das Nachste, welches ihm die gräßlichen Schmerzen erpreßten, hörte die Magd, welche schnell die Nachbarschaft alarmirte, die ihn mit Wasser begoß und dadurch seine Schmerzen vergrößerte. Als die Flammen an ihm gelöscht waren, trug man ihn auf sein Zimmer, wo er nach einigen Stunden durch den Tod von seinem qualvollen Zustande erlöst wurde.

Baden.

* Karlsruhe, 17. März. Ihre Königlichen Hoheiten die Großherzogin und der Erbprinz, sowie Ihre Großherzogliche Hoheit die Prinzessin Viktoria sind gestern Vormittag nach Berlin abgereist. Auf der Reise dahin haben Höchstdieselben einen Besuch bei der Großh. Hessischen Familie in Darmstadt abgestattet. Im Gefolge befinden sich die Hofdame Frein v. Gayling, die Erzieherin Frein v. Dibra, der Oberhofmeister Freiherr v. Edelheim und Hauptmann Sommer. Die Reiseroute geht über Frankfurt, Hanau, Wehra.

* Karlsruhe, 17. März. Folgendes Programm wird hier zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des deutschen Kaisers am Samstag, den 20. März, zur Ausführung kommen: Am Vortage: Schulfestern in den verschiedenen hiesigen Schulen. Abends 9 Uhr großer militärischer Zapfenstreich. Am Festtage: Beflaggung der Stadt. Morgens 7 Uhr Festgelaute und Abgabe von 101 Kanonenschüssen durch die freiwillige Feuerwehr. Morgens 8 Uhr Choralmusik von den Thürmen der evangelischen Stadtkirche und des Rathhauses. Morgens 10 Uhr Festgottesdienst in den verschiedenen Kirchen der Stadt; nach dessen Beendigung: große Parade der Garnison auf dem Marktplatz mit Salutschüssen. Nachmittags Festessen im Museum.

* Karlsruhe, 17. März. Im Jahre 1879 haben die direkten Steuern im Großherzogthum ein Erträgniß von 10,317,578 Mark, die indirekten Steuern ein solches von 6,623,245 Mark abgeworfen. Gegenüber dem Ertrage des Jahres 1878, in welchem das Erträgniß der direkten Steuern sich auf 10,342,037 M. und dasjenige der indirekten Steuern sich auf 6,914,253 Mark bezifferte, schließt das Jahr 1879 mit einem Mindereintrage von 24,459 Mark bei den direkten und von 291,008 Mark bei den indirekten Steuern ab.

Vergleicht man das Erträgniß des Jahres 1879 mit den Voranschlägen des Budgets für das genannte Jahr, so ergibt sich gegenüber den letzteren bei den direkten Steuern eine Mehreinnahme von 120,597 M., bei den indirekten Steuern dagegen eine Mindereinnahme von 61,286 Mark.

Von der Einnahme an indirekten Steuern im Jahr 1879 im Betrag von 6,623,245 Mark entfallen

1) auf die Weinsteuer	1,187,318 M.
2) „ „ Biersteuer	2,528,398 „
3) „ „ Branntweinsteuer	467,261 „
4) „ „ Fleischaccise	533,782 „
5) „ „ Liegenschafts-, Schenkungs- und Erbschaftsaccise	1,906,486 „

Verglichen mit den Ergebnissen des Jahres 1878, weist im Jahre 1879

die Weinsteuer einen Mindereintrag von	195,309 M.
die Biersteuer einen solchen von	14,541 „
die Liegenschafts- u. c. Accise einen solchen von	156,275 „
dagegen die Branntweinsteuer einen Mehreintrag von	60,725 „
und die Fleischaccise einen solchen von	14,391 „

auf. Gegenüber den Ansätzen des Budgets des Jahres 1879 aber ist das thatsächliche Ergebniß dieses Jahres zurückgefallen

bei der Weinsteuer um	384,124 M.
„ „ Fleischaccise um	8,973 „
„ „ Liegenschafts- u. c. Accise um	10,185 „
Dagegen hat solches jene Ansätze überstiegen bei der Biersteuer um	284,833 M.
„ „ Branntweinsteuer um	57,163 „

* Karlsruhe, 17. März. In Folge mehrfach ergangener Anfragen hat der großh. Oberschulrath

bieser Tage an die Directionen der Mittelschulen, Schullehrerseminarien und an die Kreisrathen des Landes ein hektographirtes Schreiben erlassen, worin denselben aufgetragen wird, auf orthographischem Gebiet von Einführung der vom preussischen Kultusministerium ausgehenden Neuerungen noch keinen Gebrauch zu machen, da die Möglichkeit nicht ausgeschlossen sei, daß durch Zusammenwirken sämtlicher Staaten des Reichsgebietes diese Frage allgemein geregelt werde.

* **Karlsruhe**, 17. März. Morgen Mittag 12 Uhr findet der feierliche Schluß des Landtages statt.

* **Karlsruhe**, 17. März. Am 19. d. M. wird der Abg. Baumstark seinen Wählern in Baden-Baden Bericht erstatten über seine Kammerthätigkeit.

Vom Landtag.

* **Karlsruhe**, 16. März.

59. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer.

Präsident Lamey eröffnet 9 1/2 Uhr die Sitzung.

Am Ministerisch: Commissäre.

1. Anzeige neuer Eingaben.

2. Wahl des ständischen Ausschusses. Gewählt werden: Fauler, Friederich, Kiefer, Lamey, Straube und Schöck.

3. Beratung des Berichtes über die Petition der Gemeinde Philippsburg um Errichtung eines Amtsgerichtstages daselbst. Berichterstatter Abg. Straube.

Die Commission beantragt, vorliegende Petition der Regierung zur Kenntnissnahme zu überweisen.

Dagegen ist von Abg. Kopp und Genossen ein Antrag auf empfehlende Ueberweisung eingegangen.

Abg. Kopp begründet seinen Antrag und spricht warm zu Gunsten der Petenten. Er hatte gehofft, daß die Petitionscommission auch diese Petition empfehlend der Regierung überweisen würde, wie sie es ja auch bei den übrigen Petitionen um Gerichtstage gethan habe; und gerade dieser Umstand habe ihn veranlaßt, überhaupt in seinem Wahlkreise eine solche Petition anzulegen. Er könne jedoch nicht annehmen, daß die Commission mit zweierlei Maß gemessen habe, aber er glaube, daß sie von einem falschen Gesichtspunkte ausgegangen sei. In vorliegendem Falle sei der Kostenpunkt für die Petenten die Hauptsache, dieser hätte jollen besser berücksichtigt werden. Die Totalfrage habe auch keine Schwierigkeit; die Militärbehörde habe bereits auf Philippsburg Rücksicht genommen, indem sie das Gerichthaus dahin zurückverlegt. Er bitte, nun mit gleichem Maße zu messen und seinen Antrag annehmen zu wollen.

Der Regierungskommissär ersucht um Annahme des Commissionsantrages.

Die Abgg. Schmidt und v. Freydorff wenden sich gegen den Abg. Kopp, deren Aeußerungen dieser und Abg. Jungmanns aber widerlegen.

Die Abgg. Kiefer und Mühlhäuser empfehlen noch den Antrag Kopp, der schließlich auch angenommen wird.

4. Beratung des Berichtes über die Petition der Gemeinde Ladenburg, Amtsgericht betr. Berichterstatter Abg. Gsell. Die Commission beantragt, die Petition der Regierung zur Kenntnissnahme zu überweisen.

Dagegen ist ein Antrag vom Abg. Frech und Genossen auf empfehlende Ueberweisung eingegangen.

Abg. Frech begründet seinen Antrag und empfiehlt ihn zur Annahme, der Antrag wird angenommen.

5. Beratung des Berichtes über die Petition einer Anzahl von Einwohnern von Heidelberg, die zwangsweise Einführung des Sonnensystems betr. Berichterstatter Abg. Schmidt.

Die Commission beantragt Uebergang zur Tagesordnung.

Dagegen ist von Abg. Mays und Genossen ein Antrag auf empfehlende Ueberweisung eingegangen.

Abg. Krausmann spricht für den Antrag Mays und begründet denselben.

Der Regierungskommissär erklärt den Standpunkt der Regierung in dieser Frage und bittet dem Commissionsantrage zuzustimmen.

Abg. Mays beleuchtet die Frage vom juristischen Standpunkte.

Abg. Bürtlin spricht für den Commissionsantrag und meint, man habe mit dem Sonnensystem in Schulen, Kasernen etc. die besten Erfahrungen gemacht.

An der weiteren sehr ausgepönnenen Debatte betheiligen sich noch die Abgg. v. Feder und Kiefer und

Abg. Bär bringt einen neuen Antrag ein, der Regierung die Petition zur Kenntnissnahme zu überweisen. Der Antragsteller begründet seinen Antrag.

Abg. Mays zieht seinen Antrag zu Gunsten des Antrages Bär zurück, der auch angenommen wird.

6. Beratung des Berichtes der Petition des pens. Gensdarmen Solzmann um Erhöhung seiner Pension. Berichterstatter Abg. Frey.

Die Commission beantragt Uebergang zur Tagesordnung.

Der Antrag wird angenommen.

Schluß der Sitzung 1 1/2 Uhr.

Nächste Sitzung morgen 9 Uhr.

Verale.

* **Karlsruhe**, 17. März.

(Konstantia.) Auf den für heute Abend angekündigten Vortrag über die Oberammergauer Passionsspiele glauben wir besonders aufmerksam machen zu sollen, da derselbe aus dem Grunde großes Interesse erweckt, weil im nächsten Sommer nach zehnjährigem Turnus diese Spiele in Oberammergau wieder erstmals zur Aufführung kommen.

(Baugewerkschule.) Der Winterkurs der großherzoglichen Baugewerkschule ist heute mit einer öffentlichen Ausstellung der Schularbeiten geschlossen worden. Dieselbe ist von heute Nachmittag 2 Uhr an bis Ende d. M., die hohen Festtage ausgenommen, und zwar Morgens von 10 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr geöffnet und befindet sich im 2. Stockwerk der großherzoglichen Baugewerkschule, Zirkel 22. Die Aufnahme für den Sommerkurs findet Freitag, den 9. April, Morgens 9 Uhr, statt.

(Schwurgericht.) Adam Hauth I. von Leopoldshafen, beschuldigt seine Scheuer in Brand gesteckt zu haben, wurde, da genügende Beweise fehlten, in gestriger Sitzung freigesprochen. — Johann Volk aus Weingarten, angeklagt des vorläufigen Totschlags, begangen an dem Schuhmacher Hill von dort, wurde zu einer Zuchthausstrafe von 9 Jahren verurtheilt.

(Verleihungen.) Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich in Gnaden bewogen gefunden, dem Kaufmann Wilhelm Ludwig Schwaab dahier das erbetene Prädikat „Hoflieferant“ zu verleihen.

(Großherzogliche Kunsthalle.) Neu ausgestellt: in den oberen Räumen: 43 Blatt Kupferstiche älterer französischer Meister.

(Kunstverein.) Neu ausgestellt: Stillleben, von Margaretha Hornmuth in Karlsruhe. Ettehard und Hadwig auf dem Hohensträßen, von Robert Hed in Stuttgart. Reiterporträt, von Conrad Freyberg in Berlin. Haidelandschaft, von G. Kolen in Hannover. Kloster Roneburg in Salzburg, von J. Mayburger in Salzburg. Märchen, von Rheinfelder-Anspach in Weimar.

(Großherzogliche ethnographische Sammlung.) Neu ausgestellt: Federdruck aus Brasilien, Eigentum Ihrer Großherzoglichen Hoheit der Prinzessin Viktoria. Neue Erwerbungen: Türkischer Yatagan mit silberverziertem Griff, Geschenk von Herrn Geh. Archivrat v. Weech hier. Stoffmuster aus Persien, Syrien und Sumatra, Geschenk von Herrn Bildhauer Krauß in Mannheim. Chinesische Specksteinfigur (Frau mit Kind) von Denselben.

(Großherzogliche Alterthümer-Sammlung.) Neu ausgestellt: Bildruckbilder der im Berliner Museum befindlichen Terracotta-Figuren aus Tanagra. Neue Erwerbungen: Spinnrad, aus dem Hausrahe der hochseligen Großherzogin Stephanie aus Mannheim. Eine Anzahl alter Epigen. Tarolartenspielen aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts, Tarots fia fait par Joseph Krebs de Fribourg en Brisgau, aus Gengenbach stammend, Geschenk von Herrn Zeichenlehrer Roman hier. Goldschmuck aus vorrömischer Zeit, gefunden in einem Hügelgrab in Kappel, Amt Struthheim.

Kleine badische Chronik.

* **Karlsruhe**, 17. März. Das großh. Bezirksamt erläßt folgende Bekanntmachung an die Herren Bürgermeister des Amtsbezirkles: Die außergewöhnlich strenge Kälte im vergangenen Winter und der gänzlich unvermittelte Witterungsumschlag zu höherer Temperatur hat den Obstbäumen großen Schaden zugefügt. Mancher Baum kann jedoch möglicherweise noch erhalten werden, wenn in den nächsten 14 Tagen ein zweckentsprechendes Heilverfahren angewendet wird. Herr Landwirthschafts-Inspector Gsell dahier hat sich freundschaftlich bereit erklärt, am Montag, den 22. d. M., von Morgens 8 Uhr ab, in der hiesigen großh. Obstbauschule praktische-theoretische Unterweisung in Behandlung frosttrauer Obstbäume zu erteilen. Die Herren Bürgermeister werden angelegentlichst ersucht, einen oder zwei tüchtige Landwirthe, welche Liebe zur Sache und schon einige Gewandtheit in Baumzucht besitzen, zur Theilnahme an dem — voraussichtlich nur einen halben Tag in Anspruch nehmenden — Unterweisungs-Cursus zu vermögen.

— **Bretten**, 14. März. Amtsgerichtsdiener C. hat sich heute früh erschossen. Aus dem seiner Obhut anvertrauten Gefängniß waren ihm vor einiger Zeit zwei Verbrecher entwischt, die aber später wieder eingekerkert wurden. Aus Furcht, es möchte ihn für die begangene Nachlässigkeit eine strenge Strafe treffen, entzog sich der Unglückliche dieser vermittelst Pulver und Blei.

* **Schwenningen**, 15. März. Im Arboretum des Schlossgartens sind viele Coniferen, darunter eine prächtige Wellingtonia, vollständig erfroren. In den Obstbaumgärten sind die meisten edlen Sorten, und namentlich die schönsten Kirschbaumstämme, vernichtet. Der Schaden in diesen weit berühmten Anlagen wird auf 25—30,000 Mark geschätzt.

□ **Wiesloch**, 15. März. Aus einem hiesigen Schulhaden wurde gestern Nachmittag ein Paar Stiefel gestohlen. Der Dieb besaß die beispiellose Frechheit, am Abend desselben Tages in den Schulhaden zurückzukehren und dem Bestohlenen die Stiefel wieder zum Kauf anzubieten. Statt den verlangten Kaufpreis ausbezahlt zu erhalten, wurde der Stiefeliebhaber gehörig „versohlt“.

□ **Heidelberg**, 15. März. Ein hiesiger Wirth wurde wegen Leistung eines falschen Eides in Untersuchungshaft genommen. — Die Vorlesungen des Wintersemesters sind nun vollständig geschlossen. — Das Corps „Suevia“ hat sich wieder aufgethan.

+ **Wosbach**, 14. März. Gestern wurden wir aus unserer höchst selten unterbrochenen Kirchhofsrube jäh durch Feuerlärm aufgeschreckt. Eine mitten in der Stadt gelegene Scheuer brannte lichterloh. Dem tapferen Pompierscorps gelang es durch umsichtiges und schleuniges Eingreifen, dem wüthenden Elemente zu verwehren, daß es die dicht daneben liegenden Gebäude ergreife.

* **Kastatt**, 15. März. Die auf den 23. d. M. angeordnet gewesene Wahl eines Abgeordneten der Stadt Kastatt zur Zweiten Kammer ist gestern vom großherzoglichen Wahlcom-

missär, Herrn Stadtdirector v. Güler in Baden, abgestellt worden „wegen des bevorstehenden Schlusses der Tagung“.

** **Unterhalsbach**, 14. März. Herr Landwehr wurde zum Bürgermeister unserer Gemeinde gewählt.

— **Offenburg**, 12. März. (Schwurgericht.) Gestern wurde der letzte Fall der diesmaligen Tagesordnung des Schwurgerichts und zwar die Anklage gegen den 40 Jahre alten Philipp Bohnert, Landwirth von Windschlag verhandelt. Der Angeklagte wurde des Totschlags und des mehrfach versuchten Mordes an seiner zweiten Ehefrau Balbina geb. Kempf von Gersweiler schuldig befunden und zu einer Zuchthausstrafe von 15 Jahren verurtheilt.

* **Freiburg**, 16. März. (Schwurgericht.) Anklage gegen den ledigen Johann Jakob Heuberger von Obertegernau wegen Raubs. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage im Sinne der Vertheidigung, welche geltend machte, daß jener Grad von Anwendung der Gewalt nicht vorliege, der einen Raub involvire, worauf der Angeklagte wegen Diebstahls zu 5 Monaten Gefängniß verurtheilt wurde. — Anklage gegen Maria Rübin von Hainingen, wegen Fälschung einer U. lunde. Dieselbe wurde zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt. — Anklage gegen Rosmas Bohn von Zechingen wegen betrügerischen Banterotts und Beihilfe hiezu. Gleichzeitig sind wegen Beihilfe angeklagt: August Bohn, Bäder von Zechingen, Gustav Bergheimer, Handelsmann von Breisach, Andreas Gäß, Landwirth von Zechingen und Fridolin Burthardt, Fuhrmann von Zechingen. Die Beweiserhebung führt zu dem Ergebnisse, daß die Angeklagten Rosmas Bohn und August Bohn im Sinne der Anklage, jedoch unter Zulassung mildernder Umstände schuldig erklärt und Ersterer zu 1 Jahr 6 Monaten, Letzterer zu 6 Monaten Gefängniß (unter Einrechnung von je 1 Monat Untersuchungshaft) verurtheilt, dagegen die übrigen drei Angeklagten von der Anklage freigesprochen wurden. — In dem Aborte der Wohnung seiner Eltern erhängte sich ein 16jähriger Mechanikerlehrling. Die Motive der That sind unbekannt.

□ **Untermünsterthal**, 12. März. Gestern passirte der in unserem Orte gottlob seltene Fall, daß der Leichenschauer an einem Tage zu zwei Leichen gerufen wurde. Heute früh fand man den Leichenschauer selbst, von einem Schlagfluß gerührt, entseelt auf der Straße liegen.

* **Wasser**, 13. März. Rathschreiber und Altbürgermeister Ketterer hat sich unter Zurücklassung völlig zerrütteter Vermögensverhältnisse nach Amerika entfernt.

* **St. Blasien**, 16. März. Vergangenen Freitag hat sich der in der ganzen Umgegend wohlbetannte Holzwarenhändler A. v. Bernau auf eine wahrhaft grausige Weise entleibt. Zunächst öffnete er sich an der unteren Seite der beiden Vorderarme durch klaffende Querschnitte die Pulsadern; sodann brachte er sich noch einige tiefe Stiche in die Brust bei. Trotz dieser förmlichen Absechtung lebte der noch in den besten Jahren stehende kräftige Mann noch mehrere Stunden, bis ihn der Tod von seinem Leiden erlöste. Ueber die Motive der That herrschen verschiedene Ansichten.

(Konstanz, 14. März. (Schwurgericht.) Johann Schlageter, Holzhändler von Todtnau, s. Rt. das Amt eines Postagenten daselbst belleidend, wurde wegen mehrfacher falscher Beurkundung und Unterschlagung im Amte zu zweijähriger Gefängnißstrafe verurtheilt.

* **Konstanz**, 16. März. Das Wasser des Bodensee's, schreibt die „Konstanzer Zeitung“, steht heute noch auf einem sehr niedrigen Temperaturgrade, ja es soll sich neuerdings im Laufe der letzten kalten Nächte wieder Eis gebildet haben. So ist am 11. d. früh der See bei Meersburg mit einer leichten Decke belegt gewesen, und wie die „Ob- und Nöschweiz“ meldet, war in der Nacht vom 10. d. bei dichtem Nebel auch eine Strecke des Bodensee's wieder gefroren. Allerdings habe sich das Eis unter dem Einfluß der kräftigen Märzsonne nur eines flüchtigen Daseins erfreut. — Am 20. d. M. wird in Zhringen, Amtsbezirk Breisach, eine mit der Orts-Postanstalt vereinigte Telegraphenanstalt mit beschränktem Tagesdienste für den allgemeinen Verkehr eröffnet werden.

Neueste Nachrichten.

□ **Kastatt**, 17. März. Anwalt Armbruster ist als Bürgermeister gewählt. Derselbe gehört der katholischen Volkspartei an.

Briefkasten der Redaction.

□ **Baden-Baden**. Wegen Raummangels etwas spät. — Nach S. Auch wir haben in dieser Frage die Discussion geschlossen.

Redacteur: Alois J. Jüttner.

Gauten.

Wunderle, Mathias, Sägebesitzer von Todtnau (Amtsgericht Schönan), Taqf. 16. April, Vorm. 9 Uhr.

Submissionen und Versteigerungen.

Karlsruhe. Das städtische Wasser- und Straßenbauamt vergibt die Lieferung von 75 Stück Toiletteisen für das Rheinbad Narau. Termin 23. März.

Kastatt. Die Garnison-Verwaltung vergibt die Lieferung von 133 Nachtgeschirren von Fayence, 184 Waschküben von Fayence, 1130 Trintgläsern, 258 Wasserflaschen, 1863 Waschküben und 1404 Wasserkrügen von grauem Steingut, 4539 Schnäpfen, 28 großen Speichenäpfeln, 27 kleineren Speichenäpfeln, 334 tiefen Tellern, 334 flachen Tellern von Fayence; 24 Salznapfchen von Glas. Termin 3. April.

Strasbourg. Die Generaldirection der elsaß-lothringischen Eisenbahnen vergibt die Herstellung des Bahnkörpers von Dieuze nach Bendorf und von Karlingen nach Horgarten, veranschlagt zu 540,664,096 Mark und zu 331,116,099 Mark. Termin 7. April.

Thalweil-Langnau. Die Brückencommission vergibt die Erstellung einer eisernen Brücke über die Sihl. Meistbietender 31. März.

Gernsbach. (Nuß- und Brennholz) den 22. d.

Zur gefälligen Beachtung.

Im Auftrage der präsumtiven Ott'schen Erben ersuche ich diejenigen Hochw. Erz. Pfarrämter, in deren Gemeinden der Name „Ott“ vorkam oder noch existirt, mir innerhalb 14 Tagen gefälligst Nachricht zukommen zu lassen, ob sich in ihren Pfarrbüchern nicht ein **Johannes Ott** vorfindet, geboren zu Zimmern bei Grünsfeld (bad. Unterland), den 12. Juli 1648; ferner ein **Johann od. Franz Michael Ott**, ebendasselbst geboren den 26. Juni 1719 und etwa dessen Sohn **Josef Ott**. Bei eventueller Beantwortung dieser Fragen bitte ich, die Rechnung beizufügen.

Zihergarten bei Oberkirch, den 16. März 1880.
Franz Xaver Hauenstein, Pfr.

Gesang- und Gebetbücher

in sehr großer Auswahl, zu äußerst billigen Preisen bei

J. DORER,

Serrenstraße 30,
gegenüber der Kathol. Kirche.

Flaschen-Weine

von **Julius Höck, zum „Grünen Hof“.**

Weisse Weine:	Rothe Weine:
Kaiserstuhl M. — 35	Offenthaler M. 1.—
Fischwein II. „ — 45	Offenthaler Auslese 1.40
Fischwein I. „ — 55	Burgunder II. „ — 70
Marktgräfer II. „ — 70	Burgunder I. „ — 90
Marktgräfer I. „ 1.10	Malaga „ 2.40
Ruländer „ 1.20	Malaga (1/2 Flasche) 1.40
per Flasche ohne Glas empfiehlt	3.2

R. WOLFMÜLLER,
Ede der Rüppurrer- und Werderstraße.

Töchter-Institut in Heidelberg,

Platzstraße 109.

Der Sommerkursus unserer Anstalt beginnt am 5. April. Nebst gründlichem Unterricht im Deutschen wie in den Wissenschaften wird besondere Aufmerksamkeit auf das Erlernen fremder Sprachen verwendet. Prospekte ertheilen

Regina und Elise Faller.

Ziehungspläne gratis.

Lotterien.

Bayer. Veteranen-, Krieger- und Kampfgenossen-Bund,

II. Serie der Wohltätigkeits-Lotterie. Loose zu 1 M.
10,000 Geldgewinne im Gesamt-Betrag von 140,000 M.

51.1

Ziehung am 12. Oktober 1880.

Münchener Kunstgewerbe-Verein,

100,000 Loose à 1 M. 2000 Gewinne kunstgew. Erzeugnisse im Werthe v. 80,000 M.

Ziehung am 15. Oktober 1880.

Haidhausen-Münchener Kirchenbau-Lotterie,

300,000 Loose à 1 M. 10 000 Geldgewinne im Gesamt-Betrag von 140,000 M.

Ziehung am 4. November 1880.

Nürnberger Liebfrauen-Kirchen-Restaurierung,

200,000 Loose à 2 M. 8000 Geldgewinne im Gesamt-Betrag von 185,000 M.

Ziehung am 30. Dezember 1880.

München, im März 1880.

Alb. Roessl, General-Agent.

Solide Wiederverkäufer belieben sich zu melden.



RED STAR LINE

Königlich Belgische Postdampfschiffahrt

von ANTWERPEN direct nach

NEW-YORK & PHILADELPHIA.

Nächste Abfahrten:

nach **NEW-YORK.**

Dampfer „Rhynland“ am 27. März.

„Zeeland“ am 3. April.

Die Dampfer nach Philadelphia nehmen Passagiere für New-York ohne Preiserhöhung.

Die Dampfer mit einem * haben keine 2. Classe. — Directe Billete nach allen Punkten der Vereinigten Staaten. — Retourbillete gültig für ein Jahr zu reducirten Preisen. —

Passagepreise 1. Classe 360, 2. Classe 240, 3. Classe 100 Mark. — Alle Dampfer sind

erster Classe und haben vorzügliche Einrichtungen für Passagiere.

Nähere Auskunft ertheilen B. von der Becke, Europäischer Generalagent in

Antwerpen, oder C. Schwarzmann in Kehl, Conrad Herold oder Dürr & Müller in Mannheim

und deren Bezirksagenten.

Für die heilige Fastenzeit.

Im Verlage der Unterzeichneten ist in zweiter Auflage erschienen:

Eine Kreuzweg-Andacht.

Dieselbe, von einem badischen Seelsorgsgeistlichen verfaßt, eignet sich für alle jene Kirchen, in denen Kreuzwege errichtet und diese Andacht öffentlich und gemeinsam verrichtet wird. Die Gebete sind in die Form der Betrachtung getheilt und so kurz, daß alle 14 Stationen in einer Andacht vollendet werden können. Der Preis stellt sich pro Einzelnes auf 10 Pfg., pro Duzend auf 80 Pfg., pro Hundert 6 Mark.

Karlsruhe.

Buchdruckerei „Badenia“.

Druck und Verlag der Actiengesellschaft „Badenia“ in Karlsruhe: Heinrich Vogel, Director.

Für die heilige Fasten- und Osterzeit

bringen wir unsere **Kreuzwegstationen, Gl. Grab Christi, Auferstehungsstatuen unseres Herrn**

und **die verschiedenen Symbole**

in empfehlende Erinnerung.

An Interessenten hiefür versenden wir auf Wunsch unseren diesbezüglichen

Catalog, Abtheilung B., gratis und franco.

Leo Woerl'sche Buch- und kirchl. Kunstverlagshandlung in Würzburg

und Literarische Anstalt in Freiburg und deren Agentur in Karlsruhe.

Das prachtvolle Gelbild Sr. Heiligkeit

LEO XIII.

Brustbild in Lebensgröße (66 X 82 Centim.) mit schöner Goldbrahme.

Dieses Bild ist nach Aussage hochgeachteter geistlicher Würdenträger aus

der Umgebung des hl. Vaters das bestgelungenste von allen bis jetzt erschienenen.

Preis mit Rahmen 15 M., für Abonnenten des „Bad. Beobachters“,

in dessen Expedition das Bild zur Ansicht aufgestellt und Bestellungen argen-

genommen werden, 13 M. 32

Bei etwaigen Bestellungen, wo das Bild nicht gefällt, wird solches

innerhalb drei Tagen nach Empfang zurückgenommen.

Emballage wird bei franco Retoursendung nicht berechnet. Zahlung bei

Empfang des Bildes.

Zahlreichen Bestellungen steht entgegen

Die Expedition des „Bad. Beobachters“, Karlsruhe.



Griechische Weine

1 Probekiste

mit 12 ganzen Flaschen in 12 ausgewählten Sorten von

Cephalonia, Corinth, Patras

und Santorin

versendet — Flaschen

und Kiste frei — zu

19 Mark

Ritter des Königl. Griech.

Erlöser-Ordens.

J. F. Menzer, Neckargemünd,

Einladung zum Abonnement

auf **„Das deutsche Vaterland“.**

Auflage 2500. Wochenschrift für das deutsche Volk. Auflage 2500.

„Das deutsche Vaterland“, enthielten den Standpunkt des Centrums vertretend,

bietet in bündiger Kürze Mittheilungen aus den einzelnen Gebieten der vielbewegten Gegen-

wart. Unter Vermittlung werden Nachrichten über Vorkommnisse unserer heimatlichen und

der benachbarten Provinzen sowie mancherlei Mittheilungen ernster und heiterer Gattung

geboten. Seitdem der Weg nach Elbstadt-Bohlingen dem „Deutschen Vaterland“ wieder offen

steht, nimmt dasselbe noch mehr wie früher auf die dortigen Verhältnisse Rücksicht.

Vierteljährlicher Abonnementspreis in ganz Deutschland 1 M. 20.

Einzelnummern 15 Pfg.

Bonn, im März 1880.

Verlag und Expedition des „Deutschen Vaterland“.

Rosenfranz-Zettel

sind zu haben bei der Expedition des „Bad. Beobachters“ und bei Ferdinand Gaa in Bruchsal.

Für die heil. Osterzeit

empfiehlt der Unterzeichnete:

Gebet- und Gesang-Bücher

in reichster Auswahl für jedes Alter und

Geschlecht, zum Preis von 25 Pfg. bis 20 M.

Kommunion-Andenken,

die neuesten, prachtvoll ausgeführt, zu

staunenswerth billigen Preisen.

Heiligt-Zettel, heiligen-Bildchen,

mit und ohne Epiken, von 1 Pfg. an per

Stück bis zu den feinsten und prachtvollsten

Pariser Heiligenbildchen.

Farbendruckbilder

mit und ohne Rahmen in reichster Auswahl.

Stahlstiche, Lithographien u.

Die so sehr beliebten

Emaillirte Photographien

in geschmackvollen Rahmen, von 90 Pfg. bis

15 Mark.

Rosenfränze

aller Arten.

Sodann das unübertreffliche, herrliche, innig

geschriebene Büchlein:

Der schönste Tag des Lebens.

Ein Erbauungsbüchlein für

Erstkommunikanten.

Mit 27 feinen Holzschnitten und einem herr-

lichen Farbendrucktitelbild, die erste heilige

Kommunion darstellend. Preis eingebunden

nur M. 1.60 in feinem Einband M. 2.20.

KARL SARTORI,

Buch- und Kunst-Handlung,

Konstanz,

Kanzleistraße Nr. 20. 3.1

Unsern geehrten

Abonnenten und

Kunden in Ettlingen und Um-

gebung zur Nachricht, daß wir

für dortige Gegend den Verkauf

unserer Verlagsartikel dem Herrn

Joseph Klein auf der oberen

Papierfabrik in Ettlingen über-

tragen haben, und daß derselbe

für uns Bestellungen auf Druck-

arbeiten jeglicher Art in Empfang

zu nehmen berechtigt ist.

Karlsruhe, im März 1880.

Die Direction der Actiengesellschaft

„Badenia“.

H. Vogel.

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, den 18. März. Vierte Extra-

Vorstellung zu ermäßigten Preisen. Die

Räuber. Trauerspiel in 5 Aufzügen von

Schiller. Anfang 6 Uhr.

Verloosungen.

Meininger 7.-Kl.-Loose vom Jahre

1870. Ziehung am 1. März 1880. Gezogene

Serien: Nr. 324 389 417 923 1151 1219

1265 1337 1547 1556 1617 1632 1665 1692

1733 1940 2049 2125 2367 2434 3177 3362

3505 3780 3871 4071 4461 4689 4728 4742

4901 4926 4951 5526 5736 5793 5968 6007

6085 6177 6214 6230 6355 6396 6497 6732

6742 6873 6925 6933 6938 6981 7283 7582

7651 7744 7746 7937 8013 8108 8221 8246

8249 8348 8751 8925 9133 9699 9732 9855.